

An Erfolgen nicht berauschen

Unsere Genossen, die gesamte Parteiorganisation des Röhrenwerkes Mühlhausen, stehen vor den gleichen Problemen wie die Genossen des VEB Starkstromanlagenbau „Otto Buchwitz“ in Dresden, über die im Heft 17 des „Neuen Wegs“ berichtet wurde.

Unser Betrieb, Teil des Kombinats VEB Funkwerk Erfurt, hat im Perspektivplanzeitraum für die Verwirklichung der Strukturpolitik unserer Partei einen wichtigen Beitrag zu leisten. Er hat die Verpflichtung, elektronische Bauelemente zu fertigen, die die Weltspitze bestimmen. Uns als Parteileitung ist klar, daß die Vorbereitung auf die Zukunft zwar mit einer guten Planerfüllung anfängt, daß wir uns damit aber nicht zufriedengeben können.

Einerseits sind unsere Genossen und die Werktätigen stolz auf die bisherigen Leistungen. Wir haben in den letzten Jahren den Volkswirtschaftsplan stets erfüllt. Zugleich zeigten sich aber in unserem Betrieb Erscheinungen der Selbstzufriedenheit, die sich in der Meinung äußerten: „Wir haben unsere Aufgaben stets erfüllt, und wir schaffen es diesmal auch.“ Weltspitze erreichen wir aber nicht, wenn wir uns an Erfolgen berauschen. Maßstab der Parteiarbeit muß sein, wie wir heute täglich unsere volkswirtschaftlichen Aufgaben lösen und die Beschlüsse der Partei auch im Perspektivplanzeitraum voll durchsetzen. Das ist eine politische Aufgabe im Klassenkampf und erfordert eine höhere Qualität der Parteiarbeit.

Dazu muß vor allem die wissenschaftliche Leitungstätigkeit der Parteileitung weiter verbessert, und die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes und des Perspektivzeitraumes müssen politisch-ideologisch gründlich erläutert werden.

Vier Erkenntnisse sind es, die mir für die Führungsaufgaben unserer Parteiorganisation als sehr wichtig erscheinen:

1. Erfolge nicht zu überschätzen, sie an den größeren und komplizierteren Aufgaben der Perspektive zu messen;
2. die ideologischen Probleme aufzudecken und zu klären, die in den ökonomischen Aufgaben stecken und die Fragen „was, warum, wann und wie“ eindeutig zu beantworten;
3. die richtige Aufgabe zur richtigen Zeit zu stellen;
4. bei allen Aufgaben das persönliche Beispiel der Genossen zu garantieren.

Aus diesem Grunde widmen wir der Vorbereitung der Genossen auf die höheren Anforderungen, die an sie gestellt werden, besonderes Augenmerk. Es geht uns darum, jedem Genos-

bleme in den Pädagogenkollektiven sowie die zielstrebigere und bessere Durchführung der Parteiversammlungen. Auch die Gewerkschaftsarbeit nahm einen sichtbaren Aufschwung. Der politisch-ideologische Einfluß im Schuljahr 1969/70, so sagt die Analyse aus, wurde besonders sichtbar bei der Vorbereitung und Durchführung des 20. Jahrestages der DDR, der Volkswah-

len und des 100. Geburtstages von W. I. Lenin.

Trotz der im vergangenen Schuljahr sichtbar gewordenen Fortschritte gaben sich die Genossen und Kollegen der Abteilung Volksbildung des Rates des Kreises sowie der Polytechnischen Oberschulen und der Erweiterten Oberschulen mit dem Erreichten nicht zufrieden. Entsprechend den Forderungen des Pädagogischen Kongresses sehen sie ihre Aufgabe darin, die 10-Klassen-Bildung für alle Kinder in den 70er Jahren zu verwirklichen.

Aber auch die noch schwachen Punkte der Tätigkeit werden in dieser Analyse schonungslos genannt. So zum Beispiel, daß die Leitungen der großen Betriebe ihrer Verantwortung im polytechnischen Unterricht nicht ganz gerecht geworden sind, daß die polytechnischen Beiräte mehr oder weniger auf dem Papier stehen und daß es noch immer Lücken in den Patenschaftsbeziehungen besonders mit den oberen Klassen der POS bzw. mit den Klassen der EOS gibt. Dagegen gibt es in der Bewegung

n%£nrwMr